

München.Digital.Erleben. Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2022

Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten
Antrag Nr. 14-20 / A 04853 von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL
vom 16.01.2019, eingegangen am 16.01.2019

München wird digital 7 - Moderne Arbeitsplätze schaffen
Antrag Nr. 14-20 / A 06863 von Frau StRin Sabine Bär, Frau StRin Anja Burkhardt,
Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Thomas Schmid, Herrn StR Otto Seidl,
Herrn StR Sven Wackermann vom 27.02.2020, eingegangen am 27.02.2020

Wie sozial ist digital? – Stadtratshearing zum Thema: „Digitalisierung und soziale Aspekte“
Antrag Nr. 20-26 / A 01652 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 09.07.2021, eingegangen am 09.07.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07932

4 Anlagen

- Stadtratsanträge
- Stellungnahmen
- Digitalisierungsstrategie
- Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung

Beschluss des IT-Ausschusses vom 14.12.2022 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

I. Vortrag der Referentin.....	2
Zusammenfassung.....	2
1. Einleitung.....	2
2. Einbettung der Digitalisierungsstrategie in die Perspektive München.....	2
3. Öffentlichkeitsbeteiligung.....	3
4. Anpassungen der Digitalisierungsstrategie.....	4
4.1. Gemeinschaft und Teilhabe.....	4
4.2. Bildung.....	5
4.3. Klima und Umwelt.....	7
5. Behandlung zugehöriger Stadtratsanträge.....	8
Teil C - Beteiligungen/ Stellungnahmen der Referate.....	10
II. Antrag der Referentin.....	13
III. Beschluss.....	13

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Bei der dritten Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie wurden die Erkenntnisse aus einer Beteiligung der Öffentlichkeit in 2022 umgesetzt und die Anforderungen an eine Fachleitlinie im Sinne der Perspektive München erfüllt. Die Beteiligung der Öffentlichkeit wurde mithilfe der digitalen Beteiligungsplattform [unser.muenchen.de](https://www.unser.muenchen.de) sowie durch die schriftliche Einbindung von Interessenvertretungen der Stadtgesellschaft umgesetzt. Die Erkenntnisse aus dem Stadtratshearing zur Frage „Wie sozial ist digital?“ (vom 08.07.2022) wurden ebenfalls im Rahmen der Fortschreibung berücksichtigt. Wesentliche inhaltliche Anpassungen wurden in den Handlungsfeldern Gemeinschaft und Teilhabe, Bildung sowie Klima und Umwelt vorgenommen. Dort wurden insbesondere Ziele ergänzt und nachgeschärft und neue Maßnahmen hinzugefügt. Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung sowie das vollständige fortgeschriebene Strategiedokument sind Anhänge dieser Beschlussvorlage.

1. Einleitung

Seit 2019 wird die Digitalisierungsstrategie jährlich fortgeschrieben. Die Umsetzung der Strategie wird begleitet durch den jährlichen Digitalisierungsbericht und den halbjährlichen *Bericht: Digitalisierung und IT-Projektportfolio konsequent und schnellstmöglich umsetzen*, um den Fortschritt der Landeshauptstadt München (LHM) bei der Digitalisierung sichtbar zu machen und ihn regelmäßig zu überprüfen. Zudem bietet der Digitalisierungsradar (<https://radar.muenchen.digital/>) auch der Öffentlichkeit jederzeit einen Blick auf den aktuellen Umsetzungsstand der Digitalisierungsstrategie.

Bei dem hier vorgelegten Dokument handelt es sich um die dritte Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie. Diese Fortschreibung dient insbesondere dazu, die Digitalisierungsstrategie im Hinblick auf die Erwartungen und Erfordernisse aus der Stadtgesellschaft weiterzuentwickeln und zugleich die Anforderungen an eine Fachleitlinie im Sinne des Stadtentwicklungskonzepts Perspektive München zu erfüllen. Daneben wurden wie auch im vergangenen Jahr die Referate und Eigenbetriebe gebeten, etwaig notwendige Anpassungsbedarfe an der Digitalisierungsstrategie für die Fortschreibung einzubringen.

Die folgenden Abschnitte geben einen Überblick über die Einbettung der Digitalisierungsstrategie als Fachleitlinie Digitalisierung in die Perspektive München, die durchgeführte Öffentlichkeitsbeteiligung und die wesentlichen Anpassungen an der Digitalisierungsstrategie. Die Dokumentation der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung und das vollständige Strategiedokument hängen dieser Beschlussvorlage an.

2. Einbettung der Digitalisierungsstrategie in die Perspektive München

Mit der Perspektive München verfügt die Landeshauptstadt München über ein integriertes Stadtentwicklungskonzept, das stetig weiterentwickelt und an sich verändernde Bedingungen angepasst wird. Sie ist das zentrale Zielesystem und Steuerungsinstrument für die nachhaltige Entwicklung Münchens. Die Präambel und die strategischen Leitlinien geben hierfür die Grundwerte und Leitplanken vor. Den Kern aber bilden die Fachleitlinien

zu allen wesentlichen Themen der Stadtentwicklung, in denen sich fachlich vertiefende Ziele, Strategien und Maßnahmen finden.

Ergänzt wird dieses System vom Stadtentwicklungsplan (STEP) 2040, in dem die räumlichen Entwicklungsziele konkretisiert, gebündelt und visualisiert werden sowie vom Handlungsraumansatz zur integrierten Entwicklung der fachübergreifenden Schwerpunktgebiete der Stadtentwicklung.

Die Digitalisierungsstrategie dient als Fachleitlinie Digitalisierung im Rahmen der Perspektive München. Als Fachleitlinie setzt sie hinsichtlich Aufbau, Prozess und Ausrichtung an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen die Vorgaben der Perspektive München um.

Wesentliche Maßnahmen zur Erfüllung dieser Vorgaben waren die Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung 2022 sowie die Ergänzung eines Kapitels, das Trends und Herausforderungen im Umfeld der Digitalisierung behandelt und daraus Handlungsimplicationen für die Landeshauptstadt München ableitet. Für die Veröffentlichung der Digitalisierungsstrategie als Fachleitlinie Digitalisierung wird eine Broschüre im Erscheinungsbild der Perspektive München erstellt und begleitende kommunikative Maßnahmen mit dem Planungsreferat (PLAN) abgestimmt und durchgeführt.

3. Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Zeitraum März-April 2022 wurde eine Öffentlichkeitsbeteiligung zu den Kernelementen der Digitalisierungsstrategie, den strategischen Prinzipien und den Handlungsfeldern durchgeführt. Ziel war es nicht, eine repräsentative Umfrage durchzuführen, sondern Rückmeldungen von interessierten Mitgliedern der Stadtgesellschaft zu erhalten und die Möglichkeit anzubieten, Impulse für die Weiterentwicklung mitzugeben.

Aufgrund der nach wie vor hohen Corona-Infektionslage im Planungs- und Durchführungszeitraum wurde die Beteiligung in erster Linie digital durchgeführt. Dabei kam die digitale Beteiligungsplattform unser.muenchen.de zum Einsatz. Außerdem wurde eine breite Auswahl von Interessenvertretungen der Stadtgesellschaft schriftlich um ihre Rückmeldung zu den Inhalten der Digitalisierungsstrategie gebeten. Insgesamt wurden über die Beteiligungsplattform 150 Kommentare zur Digitalisierungsstrategie abgegeben. Von den Interessenvertretungen wurden 11 Stellungnahmen mit Kommentaren zu den einzelnen strategischen Prinzipien und Handlungsfeldern abgegeben.

Die Rückmeldungen aus der Stadtgesellschaft und von den Interessenvertretungen haben die strategischen Prinzipien sowie auch die Handlungsfelder zur Digitalisierungsstrategie mit ihren Zielen und Maßnahmen als wichtig bestätigt.

Rückmeldungen zu den strategischen Prinzipien besagten mehrfach, dass die Beschreibungen noch konkreter darstellen sollten, was die LHM mit diesen Prinzipien im Kontext der Digitalisierung meint und wie sie die Prinzipien umsetzt. Zu Handlungsfeldern wurden ausgehend von der individuellen Perspektive der Kommentierenden bzw. von der Perspektive der Interessenvertretungen teils Schwerpunkte formuliert und Ergänzungen der Digitalisierungsstrategie bspw. in Form von neuen Maßnahmen vorgeschlagen.

Die Referate der LHM wurden in die Bewertung der Rückmeldungen eingebunden, um sowohl die Umsetzung in der weiteren Arbeit als auch die Inhalte für die Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie abzustimmen.

Im Juli 2022 fand das Stadtratshearing zum Thema „Wie sozial ist digital?“ statt. Die Impulse aus diesem Hearing wurden ebenfalls im Rahmen der Fortschreibung ausgewertet und im Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe verarbeitet.

Eine ausführliche Darstellung der Öffentlichkeitsbeteiligung mit einer Zusammenfassung der Kommentare von Stadtgesellschaft und Interessenvertretungen sowie den Stellungnahmen der LHM findet sich im Dokument *Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung*.

4. Anpassungen der Digitalisierungsstrategie

Bei der aktuellen Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Ein neues Kapitel zu Trends und Herausforderungen der Digitalisierung wurde eingefügt. In dem Kapitel wird dargestellt, welche Herausforderungen sich in den Bereichen digitale Gesellschaft, technische Entwicklung, digitaler Wandel in der Wirtschaft, Digitalisierung und Klimawandel sowie Digitalisierung als Gestaltungsaufgabe für Politik und Verwaltungsführung für die LHM ergeben und in welcher Weise die LHM aktiv werden muss, um diesen Herausforderungen zu begegnen.
- Das Strategiedokument wurde in Gänze einer redaktionellen Überarbeitung unterzogen, um die Lesbarkeit und Verständlichkeit zu verbessern.
- Die strategischen Prinzipien der Digitalisierung wurden in ihren Beschreibungen überarbeitet, um dem Wunsch aus der Öffentlichkeitsbeteiligung nach klareren Definitionen und Aussagen zur Umsetzung der Prinzipien Rechnung zu tragen. Inhalte der Prinzipien wurden dabei nicht ergänzt oder verändert.
- In drei Handlungsfeldern wurden Anpassungen vorgenommen. Neu hinzugenommene Ziele und Maßnahmen werden im Folgenden dargestellt.
- Inhaltliche Nachschärfungen werden kurz skizziert. Die betreffenden Beschreibungen, Ziele und Maßnahmen sind im Anhang Digitalisierungsstrategie durch * markiert.

Das vollständige fortgeschriebene Strategiedokument ist Anhang dieser Beschlussvorlage.

4.1. Gemeinschaft und Teilhabe

Im Handlungsfeld **Gemeinschaft und Teilhabe** wurde der Beschreibungstext inhaltlich um den Aspekt der Corporate Digital Responsibility ergänzt. Aus Gründen der einfacheren Verständlichkeit und Niederschwelligkeit wurde der Begriff in deutscher Fassung (digitale Verantwortung) verwendet.

In zwei Fällen wurden Zielformulierungen geschärft. Die digitale Gremienarbeit wurde präzisiert auf digitale Stadtrats- und Bezirksausschussarbeit. Die Beschreibung zur digitalen Unterstützung für zivilgesellschaftliches Engagement wurde erweitert, so dass auch die Digitalisierung bei der ehrenamtlichen Arbeit mit beinhaltet ist.

Vier Maßnahmen wurden neu hinzugefügt:

- **Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement und Digitalisierung** (Federführung: Direktorium, DIR, 2023-2025)

Die Stadt München schafft eine Ansprechstelle, die insbesondere bei Fragen der Digitalisierung für Münchner Organisationen, die mit Engagierten / Ehrenamtlichen arbeiten, unterstützt.

- **Stadtweite Koordinierung Digitale Teilhabe** (Federführung IT-Referat, RIT: 2023-2024)
Die Stadt München etabliert eine stadtweite Koordinierung Digitale Teilhabe im IT-Referat. Aufgaben der Koordinierungsstelle sind die Koordination und Steuerung der Fördermaßnahmen zur Digitalen Teilhabe, die Moderation und Förderung der stadtweiten Zusammenarbeit zur Digitalen Teilhabe (u.a. Gestaltung und Bereitstellung niederschwelliger, inklusiver Zugänge zu digitalen Angeboten sowie zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen zur Beratung und Begleitung bei der Nutzung digitaler Angebote) und die Vernetzung, Sammlung und Bereitstellung von Informationen zu Angeboten der Digitalen Teilhabe.
- **Niederschwelliger Zugang zu digitalen Endgeräten** (Federführung RIT: 2024-2025)
Die Stadt München schafft geeignete Zugänge zu digitalen Endgeräten, so dass Menschen niederschwellig digitale Angebote ausprobieren und nutzen können. Durch die Zusammenarbeit über fachliche und organisatorische Grenzen hinweg soll ein Überblick über bestehende Zugangsmöglichkeiten geschaffen und dieser am Bedarf verschiedener Zielgruppen orientiert weiterentwickelt werden.
- **Digitalcoaching für Initiativen und Vereine im Bürgerschaftlichen Engagement** (Federführung RIT: 2023-2025)
Die Stadt München fördert eine Plattform, über die pro Bono (d.h. ohne Vergütung für Anbietende) Digitalcoaching für Initiativen und Vereine im bürgerschaftlichen Engagement vermittelt wird. Angebot und Nachfrage werden dort umfassend dargestellt, so dass geeignete Tandems aus Anbietenden und Nachfragenden einfach gefunden werden können.

Drei weitere Maßnahmen wurden inhaltlich geschärft bzw. erweitert, so dass im Fall hybrider Sitzungsformate der Gegenstand der Maßnahme genauer dargestellt und im Fall der Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform der Titel eindeutiger ist. Der Zielgruppenfokus der zielgruppenspezifischen Schulungs- und Bildungsangebote wurde erweitert.

4.2. Bildung

Im Handlungsfeld **Bildung** wurden fünf Ziele und sechs Maßnahmen aus dem Beschluss zur Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen (Nr. 14-20 / V 12606) des Referats für Bildung und Sport (RBS) neu in die Digitalisierungsstrategie übernommen.

Ziele:

- **Technische Infrastruktur und IT-Ausstattung im Bildungsbereich weiter ausbauen:**
Die Stadt München ermöglicht eine sichere Verankerung der Medienbildung durch eine bedarfsgerechte Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit zeitgemäßer IT-Infrastruktur, IT-Ausstattung und IT-Services.
- **Optimierung und Vereinfachung von Rahmenbedingungen im Bildungsbereich:** Die Stadt München gestaltet organisatorische Prozesse für Information und Kommunikation an und in den Bildungseinrichtungen mit Hilfe digitaler Medien effizient und effektiv unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Chancengleichheit und im Rahmen der Umsetzung in der Ganztagsbildung.

- **Medienbildung im Bildungsbereich strukturell verankern:** Die Stadt München verankert Medienbildung aller Akteur*innen bezüglich neuer und digitaler Medien entlang der gesamten Bildungskette als integralen Bestandteil der Allgemeinbildung. Übergänge ohne Medienbrüche werden sichergestellt.
- **Medienintegration und Medienkompetenz im Bildungsbereich:** Die Stadt München setzt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in die Lage, unterschiedliche digitale Medien und digitale Werkzeuge bestmöglich zu nutzen, ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zu kennen und kritisch zu hinterfragen.
- **Qualifizierung der städtischen Mitarbeiter*innen im Bildungsbereich:** Die Stadt München verankert den Umgang mit digitalen Medien in der Fort- und Weiterbildung und in den Qualifizierungsmaßnahmen der Pädagog*innen an den Münchner Bildungseinrichtungen.

Maßnahmen:

- **Technische Infrastruktur weiter ausbauen** (Federführung RIT, 2018-2025)
Alle Bildungseinrichtungen erhalten eine Breitbandanbindung am jeweiligen Standort und ein adäquates W-LAN in den vorgesehenen Lern- und Unterrichtsräumen. Für die zentrale Verwaltung mobiler Endgeräte steht ein Mobile Device Management zur Verfügung. Die notwendige Infrastruktur für standardisierte und virtualisierte Arbeits- und Lernplätze in Pädagogik und Verwaltung wird ausgebaut. Begleitende Maßnahmen wie die Betreuung der Bildungseinrichtungen durch bedarfsgerechte IT-Services zu Administration, Wartung und Pflege digitaler Infrastrukturen sollen fortgeführt und weiter ausgebaut werden.
- **IT-Ausstattung im digitalen Lernraum ausbauen** (RBS, 2018-2025)
Für Pädagog*innen wird eine standardisierte, bedarfsgerechte IT-Ausstattung in den digitalen Klassen- und Lernräumen zur Verfügung gestellt. Mobile und stationäre Endgeräte für Lehrende und Lernende sind inklusive bedarfsgerechter Präsentationstechnik als Arbeitsmittel des digital gestützten Lehrens etabliert. Jede*r Schüler*in hat Zugang zu einem digitalen Endgerät an der Bildungseinrichtung, wobei das Angebot zu "bring your own device" / "get your own device" (BYOD/GYOD) besteht und eine digitale Teilhabe entlang der gesamten Bildungskette sichergestellt wird. Qualitätsgesicherte Lehr- und Lernsoftware unterstützt zudem Pädagog*innen und Lernende beim kollaborativen und individuellen Arbeiten mit digitalen Materialien. Der Technikrollout wird dabei medienpädagogisch begleitet und laufend evaluiert.
- **Digitalisierung organisatorischer Prozesse und Abläufe an der Bildungseinrichtung** (RBS, 2018-2025)
Für eine gute organisatorische Darstellung von Informationen nach außen wird ein Baukastensystem bzw. ein modulares System für Schulhomepages im Rahmen eines professionellen Auftritts im städtischen Gesamtbild zur Verfügung gestellt. Anwendungen wie die zentrale Schulorganisationssoftware (u.a. Stunden- und Vertretungsplanung, digitales Klassenbuch, Kommunikation etc.) vereinfachen und unterstützen die Bildungseinrichtungen in ihrer Verwaltung. Die wichtigsten Applikationen werden gebündelt und haben einen "Single Sign On"-Zugang – einen einheitlichen Zugang für alle Applikationen.
- **Medienbildung für eine zukunftsfähige Kita- und Schulentwicklung** (RBS, 2018-2025)
Einrichtungsspezifische Medienkonzepte, welche die strukturelle Verankerung von Medienbildung sicherstellen, werden (weiter-)entwickelt. Die Förderung von Medienkompetenz wird entsprechend einer "Bildung in der digitalen Welt" in die Lehr- und Lernprozesse im Bildungssystem integriert. Digitale Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit werden dabei gewährleistet. Interdisziplinäre Projekte mit dem Pädagogischen Institut -

Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (PI-ZKB) wie die medienBox fördern Innovation und Experimentieren im digitalen Umfeld.

- **Medienkompetenz im Rahmen der "Bildung in der digitalen Welt" fördern** (RBS, 2018-2025)
Einrichtungsspezifische medienpädagogische Konzepte werden fortgeschrieben, um digitale Medien und Werkzeuge nicht nur einzusetzen, sondern auch die damit verbundenen Kompetenzen zu vermitteln. Dazu gehören das Lehren und Lernen mit und über digitale Medien. Begleitende Lehr- und Lernsoftware unterstützt die Förderung der 4Ks (Kommunikation, Kollaboration, Kritisches Denken, Kreativität). Die Themen Klimaunterstützung, Nachhaltigkeit, Inklusion und Teilhabegleichheit, Bildungsgerechtigkeit, Barrierefreiheit, soziale Gerechtigkeit und Daseinsfürsorge werden mitgedacht.
- **Fort- und Weiterbildungsformate weiter ausbauen** (RBS, 2018-2025)
Die Pädagog*innen bilden sich gezielt für den Einsatz digitaler Lehr- und Lernmethoden weiter, um den digitalen Wandel mit seinen stetig neuen und wachsenden Herausforderungen (Arbeitswelt 4.0) zu bewältigen. Qualifikation sowie Nachqualifizierung von Pädagog*innen erfolgen anhand von Fortbildungsangeboten in Präsenz und digital. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden optimiert. Darunter fällt auch der Ausbau des Portals für Medienpädagogik (medienbildung-muenchen.de) und des Medienservices, der die Bildungseinrichtungen mit dem Verleih von Bildungsmedien und neuartigen Medien (z.B. Virtual Reality-Brillen) unterstützt. Die Förderung digitaler Teilhabe erfährt durch ein Stadtratshearing zum Thema "Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen" eine besondere Relevanz.

4.3. Klima und Umwelt

Im Handlungsfeld **Klima und Umwelt** wurde ein neues Ziel mit Fokus auf Umweltdaten formuliert:

Verfügbarkeit von Umweltdaten: Die Stadt München nutzt digitale Technologien, um einen umfassenden Datenbestand in Bezug auf Umweltparameter zu erheben und stadtweit bereitzustellen. Damit werden städtische Planungsaufgaben unter ökologischen Gesichtspunkten unterstützt.

Zur Umsetzung dieses Ziels wurde eine entsprechende Maßnahme neu aufgenommen:

Digitale Transformation der Umweltplanung (Federführung Referat für Klima- und Umweltschutz, RKU, 2023-2025)

Der Digitale Zwilling bietet die technische Möglichkeit, verschiedenste Umweltbelange (z.B. Luft, Lärm, Stadtklima, Biodiversität, Naturschutz) zu integrieren und damit die Auswirkungen von Vorhaben bzw. Varianten der Stadtplanung zu simulieren. Auswirkungen der jeweiligen Planungsvorhaben auf die verschiedenen Umweltbelange können so besser erkannt, Varianten durchgespielt und die aus Umweltsicht bestmögliche Lösung erarbeitet werden. Damit wird die Stadtplanung qualitativ verbessert.

Die Umweltbelange liegen im RKU aktuell in unterschiedlicher Digitalisierungsqualität – von analogen Karten bis zu digital abrufbaren Messergebnissen – vor. Nach Festlegung der zu integrierenden Umweltbelange, sind diese zu digitalisieren und in den Digitalen Zwilling einzubinden, um die Anwendung weiterzuentwickeln. Zur Klärung des fachlichen Bedarfs und ggf. der technischen Lösungsmöglichkeiten erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Team des Digitalen Zwillings im Kommunalreferat sowie mit it@M.

Für die Prüfung der Umweltbelange sind i.d.R. Informationen der anderen städtischen Referate notwendig, wie z.B. zur Mobilität (Mobilitätsreferat und Münchner

Verkehrsgesellschaft), zur (geplanten) Bebauung bzw. zu geplanten Quartieren (PLAN) und zur aktuellen baulichen Situation (Baureferat). Diese Informationen sollen zukünftig zentral über den Digitalen Zwilling für eine digitale Bearbeitung abrufbar sein.

5. Behandlung zugehöriger Stadtratsanträge

Nachfolgend werden die Stadtratsanträge aufgelistet, die in dieser Beschlussvorlage mitbehandelt werden:

- Antrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“ vom 16.01.2019
- Antrag Nr. 14-20 / A 06863 der Stadtratsfraktion CSU „München wird digital 7 – Moderne Arbeitsplätze schaffen“ vom 27.02.2020
- Antrag Nr. 20-26 / A 01652 der Stadtratsfraktion DIE LINKE / Die Partei „Wie Sozial ist Digital? – Stadtratshearing zum Thema: „Digitalisierung und soziale Aspekte“ vom 09.07.2021

Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“

In diesem Stadtratsantrag wird die Umsetzung folgender vier Themen gewünscht:

1. *Ein System „analog zur Schulbauoffensive“ zur Offenlegung der Planungsinformation zu Digitalisierungsvorhaben für den Stadtrat.*
2. *Die Gründung eines Digitalrates, der über Ausrichtung und Gestaltung der Digitalisierung in München berät.*
3. *Der Stadtkonzern entwickelt gemeinsam und kooperativ Digitalisierungsziele und Umsetzungsstrategien.*
4. *Installation von dezentralen CDOs mit Entscheidungsbefugnis in den Referaten.*

Ad 1. Wie bereits in Nr. 14-20 / V 14593 dargestellt ist uns kein technisches System im Kontext der Schulbauoffensive zur Offenlegung von Planungsdaten bekannt. Der Digitalisierungsradar wurde als Werkzeug zur Kommunikation der Digitalisierungsstrategie beschafft und eingerichtet und wird bereits genutzt für die Kommunikation zur Digitalisierungsstrategie. Wie auch im Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 00335 vom 04.08.2020 gewünscht wird dem Stadtrat seit Q1 2021 zudem ein halbjährlicher Bericht vorlegt, der gebündelt zu Umsetzungsstand und Fortschritt der Digitalisierungsvorhaben informiert.

Ad 2. Die Arbeiten zur Konzeption und Gründung des Digitalisierungsbeirats wurden aufgrund des Wechsels der Leitung des IT-Referats in 2022 ausgesetzt und werden nun wieder aufgenommen. Konzept und Maßnahmen zur Gründung des Digitalisierungsbeirats werden dem Stadtrat in 2023 in einer gesonderten Vorlage zum Beschluss vorgelegt.

Ad 3. Die Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt wird gemeinsam und kooperativ mit den Referaten und Eigenbetrieben der LHM umgesetzt und fortgeschrieben. Auch mit den Tochtergesellschaften im Stadtkonzern wie z.B. mit den Stadtwerken München und der Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG gibt es einen regelmäßigen Austausch zu den verschiedenen Facetten der Digitalisierung aus strategischer Sicht.

Ad 4. Im Rahmen der Ausarbeitung des Leistungsschnitts 2.0 wird die Rolle der Digitalisierungsmanager*innen aktuell definiert. Aus Sicht der Digitalisierungsstrategie könnten sie eine entscheidende Funktion bei der fachlichen Ausgestaltung der Digitalisierung in den Referaten übernehmen, Digitalisierungspotentiale identifizieren und bewerten, Digitalisierungsprojekte in das IT-Portfoliomanagement einsteuern und an der Umsetzung und Fortschreibung der jeweiligen Digitalisierungsroadmaps mitwirken.

Der Stadtratsantrag 14-20 / A 04853 bleibt auf Basis der geschilderten Faktenlage bis Ende 2023 aufgegriffen.

**Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 06863 der Stadtratsfraktion CSU vom 27.02.2020
„München wird digital 7 – Moderne Arbeitsplätze schaffen“**

*Die Stadtverwaltung wird gebeten den CSU Antrag zur Ausstattung von Mitarbeiter*innen der Landeshauptstadt München mit Handys/Tablets bis spätestens 2022 umzusetzen und schrittweise eine stadtweite Umstellung auf mobile Arbeitsplätze anzustreben.*

Mit MobKom (Mobile Kommunikationsoffensive 2017-2019) wurden die Voraussetzungen geschaffen, so dass Beschäftigte der LHM mobil auf Intranet, Kalender und Mail (IKM) sowie über Virtuelle Private Netzwerke (VPN) auch auf städtische Daten und Anwendungen zugreifen können. Mobile Personal Information Management (PIM) ergänzt die Zugriffsmöglichkeiten durch die Bereitstellung mobiler Endgeräte wie Smart Phones und Tablets.

In den Jahren 2020 bis 2022 wurden im Zuge der Corona Krise die Zugriffsmöglichkeiten auf IKM sowie auf städtische Daten und Anwendungen, sowie die Ausstattung mit mobilen Endgeräten (insb. Smart Phones und Notebooks) stark ausgeweitet, um die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten im Home Office sicher zu stellen.

Die aktuellen Rolloutzahlen:

Stand September 2022 verfügten 95 % der Mitarbeiter*innen über ein Notebook (Dies waren 22.962 Notebooks bezogen auf 24.179 aktive Active-Directory-User, d.h. Beschäftigte mit einem IT-Arbeitsplatz).

15.000 Smartphones sind – Stand September 2022 - bei den städtischen Beschäftigten der Landeshauptstadt München ausgerollt. Zusätzlich in 2022 noch geplant, leistbar und koordinierbar sind derzeit weitere 10%, somit 1.800 Geräte. Somit kann bis Ende 2022 ein Ausstattungsgrad von 42% (bezogen auf die Gesamtzahl aller Beschäftigten der LHM) erreicht werden.

Mit den benannten Diensten und den verfügbaren Endgeräteklassen Smart Phone und Notebook bietet das RIT den Referaten und Eigenbetrieben die Möglichkeit das mobile Arbeiten für alle Mitarbeitenden der LHM zu unterstützen.

Der Stadtratsantrag 14-20 / A 06863 ist damit geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01652 der Stadtratsfraktion DIE LINKE / Die Partei vom 09.07.2021 „Wie Sozial ist Digital? – Stadtratshearing zum Thema: „Digitalisierung und soziale Aspekte“

In den Antrag wird der Wunsch formuliert, dass IT- und Sozialreferat ein Stadtratshearing zum Thema „Wie sozial ist Digital?“ durchzuführen und dabei konkrete langfristige und

nachhaltige kommunale Handlungskonzepte zu erarbeiten. Im Rahmen des Stadtratshearings sollen die (psycho-)sozialen Nebeneffekte der Digitalisierung ebenso Gegenstand sein wie die Chancengleichheit in Bildung und Beruf.

Am 08.07.2022 fand ein entsprechendes Stadtratshearing statt, das mit Expertise aus Wissenschaft und Praxis verschiedene Perspektiven der sozialen Effekte von Digitalisierung beleuchtete. Neben Fragen aus der Arbeit mit älteren Menschen, Kindern und Jugendlichen, Arbeitssuchenden oder auch Menschen mit Migrationshintergrund wurden auch verschiedene bereits existierende gute Beispiele für digitale Teilhabe aus der Stadt München vorgestellt und diskutiert. Impulse aus dem Stadtratshearing wurden auch im Zuge der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie im Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe verarbeitet.

Der Stadtratsantrag 20-26 / A 01652 ist damit geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Teil C - Beteiligungen/ Stellungnahmen der Referate

Die Beschlussvorlage wurde den Referaten und Eigenbetrieben, der Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt), der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* (KGL) und dem Gesamtpersonalrat (GPR) im Rahmen der verwaltungsinternen Abstimmung zur Stellungnahme zugeleitet.

Der Beschlussvorlage wurde zugestimmt, teils mit Kommentaren und Anmerkungen.

Offene Fragestellungen und Anmerkungen aus den Stellungnahmen des Mobilitätsreferats (MOR), des Referats für Stadtplanung und Bauordnung (PLAN) und des Sozialreferats (SOZ) werden im Folgenden aufgeführt.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
MOR1	Wir bitten lediglich darum, im Anhang „Digitalisierungsstrategie 2022_Versand.pdf“ auf Seite 32 den folgenden Satz zum „Handlungsfeld Mobilität – Maßnahme Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der Stadt München“ zu streichen: „Inhaltlich wird hierbei großer Fokus auf intermodale und multiprovider-Ansätze sowie die Integration von Mobilitätsangeboten gelegt.“	Wir haben die betreffende Passage wie gewünscht angepasst.
PLAN1	a) In der Beschlussvorlage, Seite 2 unten (Anfang Kapitel 2): Bitte wir die ersten Absätze von „Mit der Perspektive München...“ bis „... eine Fortschreibung der Fachleitlinie Digitalisierung vorgenommen.“ durch folgenden Text ersetzt wird: „Mit der Perspektive München verfügt die Landeshauptstadt München über ein integriertes Stadtentwicklungskonzept, das stetig weiterentwickelt und an sich verändernde Bedingungen angepasst wird. Sie ist das zentrale Zielesystem und Steuerungsinstrument für die nachhaltige Entwicklung Münchens. Die Präambel und die strategischen Leitlinien geben hierfür die Grundwerte und Leitplanken vor. Den Kern aber bilden die Fachleitlinien zu allen wesentlichen Themen der Stadtentwicklung, in denen sich fachlich vertiefende Ziele, Strategien und Maßnahmen finden.“	Wir haben die betreffende Passage wie gewünscht angepasst.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>Ergänzt wird dieses System vom Stadtentwicklungsplan (STEP) 2040, in dem die räumlichen Entwicklungsziele konkretisiert, gebündelt und visualisiert werden sowie vom Handlungsraumansatz zur integrierten Entwicklung der fachübergreifenden Schwerpunktgebiete der Stadtentwicklung.</p> <p>Die Digitalisierungsstrategie dient als Fachleitlinie Digitalisierung im Rahmen der Perspektive München. Als Fachleitlinie setzt sie hinsichtlich Aufbau, Prozess und Ausrichtung an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (s.u.) die Vorgaben der Perspektive München um.“</p>	
PLAN2	<p>b) In der Beschlussvorlage, Seite 7, vorletzter Absatz, letzter Satz bitte wie folgt anpassen: „Damit wird die Stadtplanung qualitativ verbessert und beschleunigt.“</p> <p>Durch die Verfügbarkeit werden weitere Informationen bereitgestellt, inwieweit dies einen Einfluss auf die Bearbeitungsgeschwindigkeit hat, kann nicht pauschalisiert werden. Deshalb die Aussage entsprechend kürzen.</p>	Wir haben die betreffende Passage wie gewünscht angepasst.
SOZ1	<p>Zu Kapitel I, Ziffer 4.1, Seite 4, Gemeinschaft und Teilhabe: Mit Schreiben vom 11.03.2022 wurde das Sozialreferat gebeten, Aktualisierungsbedarfe hinsichtlich der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2022 beim RIT anzuregen. In meinem Antwortschreiben hatte ich darum gebeten, dass im Handlungsfeld „Gemeinschaft und Teilhabe“ die direkte Beteiligung der unmittelbar betroffenen Mitarbeiter*innenschaft zur Hebung von Optimierungs- und Digitalisierungspotenzialen mit aufgenommen wird.</p> <p>Diese Anregung wurde in die Digitalisierungsstrategie weder aufgenommen noch wurde sie auf andere Art und Weise beantwortet. Ich bitte Sie, dies in geeigneter Weise nachzuholen.</p>	<p>Das IT-Referat bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Fachbereichen im Sozialreferat bei der Auswertung der Kommentare aus der Öffentlichkeitsbeteiligung.</p> <p>Da es im Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe derzeit keine Maßnahme in Federführung des Sozialreferats gibt, ist eine Identifizierung und Einbindung „unmittelbar betroffener“ Mitarbeiter*innen durch das IT-Referat über die bislang eingebundene GPAM-Einheit des SOZ hinaus nicht möglich.</p>
SOZ2	<p>Zu Kapitel I, Ziffer 5, Seite 8, Behandlung zugehöriger Stadtratsanträge, hier Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“ (Seite 8 ff.):</p> <p>In Ihrer Antwort auf den Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 stellen Sie unter Ad. 2 (Seite 8 u.) dar, dass „Konzept und Maßnahmen zur Gründung des Digitalisierungsbeirats (...) dem Stadtrat in 2023 in einer gesonderten Vorlage zum Beschluss vorgelegt“ werden. Ich bitte Sie, bei dessen Konzeptionierung das Sozialreferat wegen seiner Expertise in der Einbindung der Freien Wohlfahrtspflege und zur Berücksichtigung zielgruppenspezifischer Interessen einzubinden.</p>	Vielen Dank für diesen Hinweis.
SOZ3	Zu Kapitel I, Ziffer 5, Seite 9, Behandlung zugehöriger	Vielen Dank für diesen Hinweis.

Quelle	Kommentar	Beantwortung
	<p>Stadtratsanträge, hier Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 16.01.2019 „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“:</p> <p>Unter Ad. 4 verweisen Sie darauf, dass die Rolle der Digitalisierungsmanager*innen im Rahmen der Ausarbeitung des Leistungsschnitts 2.0 aktuell definiert wird. Mit der Beschreibung der Rolle „Digitalisierungsmanager*in“ allein ist dies aber nicht getan. Vielmehr braucht es im Vorfeld der Einführung dieser Rolle eine ausreichende Finanz- und Personalressourcen-ausstattung in den GPAM-Einheiten und auf Seiten des IT-Referats, die eine Umsetzung der heute bereits vorhandenen Projektideen ermöglicht. Nur neue Ideen und damit einen weiteren Projektstau zu generieren, wird nicht die erhofften Erfolge erzielen. Zudem sind die GPAM-Einheiten mit den geplanten Aufgaben in weiteren Teilen heute bereits betraut. Darüber hinaus braucht es aber auch die Akzeptanz des Stadtrats, dass diese Rolle nur im Rahmen von Personalressourcenzuschaltungen eine Wirkung entfalten kann.</p>	
SOZ4	<p>Zu Kapitel II, Ziffer 3, Aufnahme der Digitalisierungsstrategie als Fachleitlinie Digitalisierung in den Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts Perspektive München (Seite 11):</p> <p>Ich halte es für konsequent, dass die Digitalisierungsstrategie Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes wird. Die Verwendung von zwei Überschriften für ein und die selbe Aufgabenstellung halte ich allerdings als verwirrend für Außenstehende. Ich schlage daher vor, dass zukünftig durchgängig von „Fortschreibung der Fachleitlinie Digitalisierung“ gesprochen wird.</p>	Vielen Dank für diesen Hinweis.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Korreferentin und Verwaltungsbeiräte

Die Korreferentin des IT-Referats, Frau Stadträtin Sabine Bär, der zuständige Verwaltungsbeirat von RIT-I, Herr Stadtrat Lars Mentrup und der zuständige Verwaltungsbeirat von RIT-II, Herr Stadtrat Hans Hammer, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten. Die Verwaltungsbeirätin von it@M, Frau Stadträtin Judith Greif, hat ebenfalls einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Der Stadtrat stimmt der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2022 zu, d. h. insbesondere den dargestellten Ergänzungen in den Handlungsfeldern Gemeinschaft und Teilhabe, Bildung, sowie Klima und Umwelt.
2. Die Referate werden beauftragt, die Maßnahmen, bei denen sie in der Digitalisierungsstrategie als federführend benannt sind, umzusetzen und hierfür die Ausgestaltung der Maßnahmen sowie die Zeitplanung zu konkretisieren.
3. Der Stadtrat stimmt zu, dass die Digitalisierungsstrategie mit dieser Fortschreibung zugleich als Fachleitlinie Digitalisierung fungiert und damit zum Bestandteil des integrierten Stadtentwicklungskonzepts Perspektive München wird.
4. Mit diesem Beschluss bleibt der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 04853 der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste „Münchens digitale Zukunft gestalten – I Digitalisierungsoffensive starten“ vom 16.01.2019 bis Ende 2023 aufgegriffen.
5. Mit diesem Beschluss wird der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 06863 der Stadtratsfraktion CSU vom 27.02.2020 „München wird digital 7 – Moderne Arbeitsplätze schaffen“ geschäftsordnungsmäßig erledigt.
6. Mit diesem Beschluss wird der Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 01652 der Stadtratsfraktion DIE LINKE / Die Partei vom 09.07.2021 „Wie Sozial ist Digital? – Stadtratshearing zum Thema: „Digitalisierung und soziale Aspekte“ geschäftsordnungsmäßig erledigt.
7. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand wird durch die Vollversammlung des Stadtrates endgültig beschlossen.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Laura Dornheim
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.
über die Stadtratsprotokolle

an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. - RIT-Beschlusswesen